

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

Werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Bsp., solche aus Halle mit 20 Bsp. berechnet und in der Belegzahl...

Erscheint wöchentlich fünfmal; Samstags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schreibleitung und Haupt-Verlagsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger 17; Nebenschriftstelle: Markt 24.

Bezugspreis: Die Halle wöchentlich 2,50 M., bei dreimonatlicher Abnahme 7,50 M., bei halbjährlicher 12,50 M., bei jährlicher 22,50 M., einschließlich Zustellungsgebühr...

Nr. 295.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 27. Juni

1905.

Zürichles Beginnen.

Alle Hände voll zu tun findet, wie der Staat auch die Kirche, den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Ihr Beruf weist sie ganz besonders darauf hin, auf einem selbstbestimmten Wege zu betätigen, auf dem nur durch Zusammenwirken aller positiven Kräfte Erfolg erreicht werden kann.

Der Förderung der orthodoxen Separatisten, die namentlich auf der im Mai abgehaltenen landeskirchlichen Versammlung erhoben wurde, hinaus aus der Kirche mit den Anhängern der modernen Theologie, tritt Erich Förster (Frankfurt a. M.) in den „Heften zur Christlichen Welt“ entgegen.

Die während der letzten Tage zu Goslar abgehaltene Generalversammlung der Freunde der Christlichen Welt nahm ihre Stellung im Sinne der früheren Schlußworte, wenn sie der orthodoxen Aufforderung, hinaus aus der Kirche eine Antwort entgegensteht, die nicht anders zu denken ist, als: Erst recht bleiben wir jetzt in der Kirche.

Im Staate Friedrichs des Großen, dem Staate der königlichen Devisen des suum cuiusque, werden die orthodoxen Separatisten, die mit ihrer uneligen Gesinnungsinjektion in der Zeit der Reaktion Arbeit genug angedichtet, und gute Christen genug der Kirche entfremdet und aus ihr herausgedrückt haben, wenigstens in der Richtung wirklicher Herabwürdigung ihrer Herrlichkeit nichts erreichen.

Deutsches Reich.

Der König von Sachsen trat gestern mittig 12 Uhr in Darmstadt ein und wurde am Bahnhof vom Großherzog von Hessen empfangen. Im Auftrage des Reichskanzlers beglückwünschte vorzeitig Staatssekretär Fürst v. Helldorf den aus Döhlen zurückgekehrten Prinzen Karl Anton von Hohenzollern.

Die Kieler Woche.

Der deutsche Kaiser beschickte gestern vormittag eine Flotte von Kriegsschiffen und Zerstörern und die Kaiserliche Yacht. Am

11 Uhr war an Bord der „Hohenzollern“ Frühstückstisch, zu dem geladen waren der Großherzog von Sachsen, Oberpräsident Freierherzog v. Althow, mehrere Ministerräte, der Landrat von Schön u. a. Der Kaiser fuhr gestern nachmittag 2 1/2 Uhr vom Deck der „Hohenzollern“ aus dem Betruben der Fahrtküste a. S. See-Verkehr und Schiffungen zu und verteilte nachher selbst die Preise an die feierlichen Mannschaften.

Die englische Studentenkommision.

Die englischen Gäste, 30 an der Zahl, Herren und Damen, sind gestern mittig 12 Uhr unter Führung des Lord Lyveden in Dresden eingetroffen. Nachmittags 4 Uhr besichtigten sie das Grüne Gewölde und das Residenzschloß. Abends 7 Uhr gab die Stadt Dresden ihnen zu Ehren ein Festmahl in Weidewere.

Südwesterfrucht.

Ein Telegramm aus Windau meldet: Gefeuerter Ludwig Kopsch, geboren am 5. Mai 1833 zu Niedergandern, früher Infanterieregiment Nr. 87, ist am 23. in der Krankenanstalt des hiesigen Krankenhauses gestorben. Ritter Hofrat v. Frey, geboren am 12. September 1833 zu Wollnau, früher Kavallerieregiment Nr. 18, ist am 22. Juni auf dem Wege von Riga nach Senningsburg durch Selbstentzündung seines Karabienris verunmündet worden (Schuß in den Lebergegend).

Kirche und Schule.

Der Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Danzig bestätigten den neuen Studentenrat, der auf Grund Weimarer Beschlüsse unter ausdrücklicher Zustimmung der katholischen Korporationen gewählt wurde. Der 33. Kongress für Innere Mission wird nach zweitägiger Zwischenzeit in diesen Herbst in Leipzig vom 25. bis 28. September abgehalten werden.

Parteinachrichten.

Am 2. Juli findet in Kassel/Flauren ein Parteitag der völkischen Nationalliberalen statt.

Handel und Gewerbe.

In der Sitzung des 21. rheinischen Sonderkongresses in Köln, der Gegenwart der Vertreter der rheinischen und sächsischen Verbände, hat sich der sächsische Verband anwesend, wurde in einer Resolution die dringende Notwendigkeit der Gründung einer gewerblichen Mittelhandelsvereinigung ausgesprochen. Die Vollkraft und Vollständigkeit der sächsischen Verbände, analog den Interessenvertretungen der Vertreter und Landwirte, die aber mit allem Nachdruck im Reichstage, Bundtage und in der Gemeindevertretung die Forderungen der Handwerker vertreten sollte. Bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe lie die Errichtung einer Abteilung für Handwerkerarbeiten zu erbeten. Sein immer ungelimter werden den Forderungen der Arbeiter müsse entgegen getreten und die Sozialdemokratie bekämpft werden.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat dem Landtagsabgeordneten v. Schenkendorf mit dem Mitglied der allgemeinen Abteilung des sächsischen Reichstages für das gewerbliche Unterrichts- und Gewerbebeschwerden beauftragt. Die Reichsregierung hat dem in diesem Jahre namentlich mit dem Handelsministerium verbundenen Landesgewerbeamt zur Beratung grundsätzlicher Fragen beigegeben.

Kommunales.

Der Provinzialrat der Rheinprovinz hat die neue Steuerordnung der Stadt Köln über die Wertzuwachssteuer genehmigt.

See- und Flotte.

Der völkischen Korvettenkapitän Hopmann vom Admiralsstab der Marine ist zum Admiralsstab der ersten Schlachtflotte gekommen. Korvettenkapitän Hopmann hat neuerlich die Belagerung von Port Arthur mitgemacht, er ist dann glänzend aus der belagerten Feste nach Nanking entkommen, während sein Kamerad Kapitänleutnant Ritter Denker von Göttingen dem bekanntlich von Chinesen auf der Dampfschiff ertrunken wurde.

Kaiserliche Marine. Der Transport der abgelösten Besatzungen der Schiffe des Kreuzergeschwaders hat mit dem Transportdampfer „Möln“ am 25. Juni von Tientsin aus die Heimreise angetreten. Transportführer ist Kapitänleutnant Schmaltz. Der Wülfentransport „Wülfen“ ist mit dem Reichsdampfer „Wülfen“ am 24. Juni in Genoa eingetroffen und hat am 25. Juni die Reise nach Port Said fortgesetzt. „Zagor“ ist am 24. Juni in Ostend eingetroffen und geht am 1. Juli von dort nach Antwerpen (Vergleiche). „Hühnerboot“ „Weterland“ ist am 26. Juni von Scharshat nach Tientsin (Vergleiche) abgegangen. „Fregatentaplan“ „Langel“ hat das Kommando „Lütz“ und „Dorsten“ z. S. Schiffe des Kommando Turbotboot „Tara“ übernommen. „Bieten“ ist am 23. Juni in Altona eingetroffen und am 26. Juni wieder in See gegangen.

Koloniales.

Der Konflikt zwischen Vorkolonialen in Saden der Südwestafrikanischen Siedlungsstelle, der auf der Tagung der Kolonialgesellschaft in Gießen beigelegt wurde, ist von neuem ausgebrochen, da die „Deutsche Zeitung“ in drei Punkten die alten Anschuldigungen gegen Konrad Vobser wiederholt.

Ausland.

Die „Nö. Ztg.“ schreibt offiziell aus Berlin: Während die „Agence Havas“ auf Grund französischer Nachrichten, die allem Anschein nach durch Telegramme des Reichskanzlers Helldorf bekräftigt sind, bestimmten Nachrichten über den Fortgang der marokkanischen Verhandlungen entgegensteht, können die englischen Blätter nicht unterlassen, die „Schweizerische“ die noch zwischen Deutschland und Frankreich bestehen, natürlich infolge deutschen Verlusts als ganz unüberlegbar hinzustellen. So berichtet die „Morning Post“ in einer Berliner Ausgabe, die deutsche Antwort auf die Note Boubouss ist bereits fertig und lehne in allen und jeden Punkten eine

Verständigung der französischen Ansprüche ab. Diese Ausgabe steht mit den Tatsachen insofern in vollem Widerspruch, als die deutsche Antwortnote weder abgelehnt, noch festgelegt ist, sondern sich nur im Stadium der Beratung befindet. Darüber hätte der Berliner Vertreter der „Morning Post“ sich in Berlin mit leichter Mühe unterrichten können, wenn er es nicht für zweckmäßiger gehalten hätte, den Inhalt einer ihm an sich nicht bekanntenen Note in einem Sinne zu analysieren, der nicht geeignet ist, in Frankreich beliebige Vermutungen zu bewirklichen.

Es verdient, dem „Tag“ zufolge, die Annahme gerechtfertigt, daß der Vorkolonialer Vobser über die Geneigtheit Deutschlands berichtet, seine Vermittlungen mit denen der übrigen Mächte zu vereinigen, damit das geistliche Spiel der Interessenwelt ein Ende nehme. In dem gleichen Sinne bezeugen sich mehrere französische Blätter, welche hervorheben, daß Fürst Wilow nach Kenntnisnahme des franco-englischen Vertrages die Ablehnung von dem antichristlichen Verhalten dieser beiden Mächte erlangte, die „Souveränität des Südens“ zu erhalten. Frankreich hätte sich um so sicherer ermutigt, daß der Süden nicht unbedenklich Sonderabstufungen zur Erhaltung seiner Herrschaft suchen und den Nationalismus der französischen Monarchen unangenehm lösen werde. Diese Bemerkung besteht sich auf eine Verharmlosung als Lüge, es seien alle Anklagen getroffen, um bei etwaigen Ausbrüchen deutscher französischer Streitigkeiten den heiligen Krieg zu proklamieren und die französischen Soldaten noch mehrmännlicher Religion entsprechend zu befehligen.

Der für seinen eubereine französische Ministertrat vor abemals vorgeschicte den Angelegtheiten Maroffos gewundene „Die Tage“ von Wien an leicht Misnahmen zu erfordern, welche seine Regierung erlauben. Der deutsche Vorkolonialer in Madrid v. Boubouss machte gestern dem spanischen Ministerpräsidenten von Lerdo v. Rio einen Besuch. Die Minister der deutschen Sondermission trafen nach einem Besuch von Ministerialrat Lyveden wieder in Trier ein. In dem durchreisenden Gebiete herrsche vollkommen Ruhe.

Einer der Vorkolonialer des Reichskanzlers Wobser hat sich auf den marokkanischen Platzmajor, der ihn feindlich wollte, verurteilt und ihn endlich, demnach mit Begegnung des Reichskanzlers, der im Fall seiner Gefangennahme einen Rückfall befürchtete.

Der Untergang des Schiffs „Georg Stage“.

Aus Kopenhagen wird unter 26. Juni telegraphiert: Von dem beim Untergang des dänischen Schiffs „Georg Stage“ getöteten Personen mußten vier, weil sie Verletzungen erlitten hatten, ins Krankenhaus gebracht werden. Die Verletzungen sind infolgedessen nicht lebensgefährlich. Das Boot war bei dem Zusammenstoß trieb, aber nicht unterdrückt. Der Dampfer „Ancona“ erlitt auf der Vordorbordseite an der Wasserlinie ein Loch und muß ausgebeutet werden. Die Hafenbehörde hat der „Ancona“ die Weiterfahrt verboten, bis eine völlige Aufräumung über den Zusammenstoß geschaffen ist. Wobser ist nur eine Leiche aufgefunden worden.

Der erste Steuerbeamte vom Schiffs „Georg Stage“ wurde erzählt folgendes über das Unglück: Das Schiffsloot kam von der Krüger, fuhr nordwärts, legte die dem Wände und fuhr mit vollen Segeln. Es war labores Wetter, ruhiges Wasser und eine gute Brise. Man beobachtete den Dampfer der englischen „Galle“ „Ancona“ aus Weitz. Der Dampfer schien zuerst hinten am den „Georg Stage“ heranzugehen zu wollen, veränderte aber plötzlich sein Manöver und verließ ohne heranzugehen. Am Bord des „Georg Stage“ erkannte man sehr, daß eine Kollision unabweislich sei. Kapitän Winterton hinter, am die Engländer an warnen, während gleichzeitig die „Ancona“ die Kollision angedeutet wurden. In demselben Augenblicke erfolgte der Zusammenstoß; der Bug der „Ancona“ bohrte sich tief in die Seite des Schiffs, zerdrückte ein Boot und zerbrach zwei Masten, so daß die Masten und die Takelage auf dem Deck niederkamen und es den Kollisions erlöschten, als es zu kommen. Der Kapitän, Steuerbeamte Wobser und die Kadetten, die nicht in die mehr gefallene Takelage verwickelt waren, sprangen an Bord der „Ancona“ und legten sofort die Rettungsboote ins Wasser. Die englische Besatzung nahm sehr eifrig an der Rettungsarbeit teil.

Die Auflösung der skandinavischen Union.

Am skandinavischen Staatsrat wurde beschlossen, daß die völkischen Nationalisten, die in diesen Tagen abgemüht werden sollen, bis auf weiteres im Dilemma bleiben.

Deutsch-österreichischer Handelsvertrag.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die österreichische Regierung um gegen alle Eventualitäten sichergestellt zu sein, beim Durchbruch durch einen Gegenwurf die Gemächlichkeit nachsuchen, die Handelsbeziehungen Österreichs möglichst selbständig zu regeln.

Die Lage in Ungarn.

Graf Apponyi erklärte in Szolnok, der Kampf um die Rechte der Nation müsse ausgetragen werden. Eine Verwirklichung dieser Rechte ist der Friede ausgeschlossen. Die Regierung beschließt, keine Unterhandlung des bisher fastlichen Nationalkongresses der Konstitution die Sitzabstimmung der Zeitungen zu verbieten.

Eine amerikanische Sondermission.

Die „New York World“ meldet aus Washington, Präsident Roosevelt habe eine Anzahl Beamter nach Deutschland und anderen europäischen Ländern für das Studium der kommerziellen Verhältnisse zur Erhebung des am 1. Juli in Kraft tretenden Handelsvertrages entsandt.

Die Lage in Ostpreußen.

In Genschaug wurde Sonntag abend eine Bombe geschleudert. Der Volkshilfsmittel Ratow wurde im Wagen schwer verletzt, und sieben Passanten wurden verwundet. Die Erregung ist groß; Militärwagen belagern Rathen und Genschaug.

Bei den letzten Wahlen in Loda wurden 343 Juden und 218 Christen getötet und insgesamt 700 Personen vermindest. Die Arbeit in den Fabriken wird wieder aufgenommen. ...

**Oesterreich-Ungarn.**

Der Kaiser von Oesterreich empfangen gestern den deutschen Militaerattaché Major v. Dillow, der dem Monarchen die neue Krenner-Kampagne überreichte.

**Kongofant.**

Aus dem Kongofant wird gemeldet, daß die Missethäter des Entens Diabbe im Uellegebiet von Schutztruppen erfaßt wurden, wobei der hainische Hauptmann Solin, ein belgischer Leutnant und ein französischer Oberleutnant, sowie eine Streiftruppe von 600 Mann zur Wiederherstellung des Aufhanges im Jambitgebiet eingesetzt.

**Bereinigte Staaten.**

Der deutsche Botschafter v. Sternburg konferierte am Sonntag abend 9 Uhr mit Roosevelt. Der Botschafter wird telegraphisch gebeten worden, aus der Sommerreise Deutpat nach Washington zu kommen.

**Halle und Umgegend.**

Halle, 27. Juni.

**Die Stadtratswahl.**

Zu der geschlossenen Stadterverordnetenversammlung gestern kam auch der Antrag auf die Wiederwahl des belobigten Stadtrats und Stadtdirektors Herrn Winter zur Verhandlung. Die gegenwärtige Frage der Stadtratswahl hat bekanntlich in Bürgerkreisen das höchste Interesse erweckt, da die Stadterverordnetenversammlung aus der schon mitgeteilten Gründen in zwei Lager getrennt ist. Ein Teil der Stadterverordneten tritt gegen, ein Teil für die Wiederwahl ein. Die Kommission zur Vorbereitung der Stadtratswahl befürwortete die Wiederwahl. Vor der Sitzung gingen war man in beteiligten Kreisen der Ansicht, daß nur ein solches werden sollte, ob die Stelle des Stadtdirektors neu auszufüllen oder ob der Antrag auf Wiederwahl zu verhängen sei. Die Mehrheit der Stadterverordneten war also von vornherein getrennt dafür, daß eine eventuelle Wiederwahl in der Sitzung noch nicht stattfinden habe. Die Diskussion war sehr lebhaft und nach einer nahezu einstuündigen Debatte wurde der Antrag auf Vertagung angenommen.

**Deffentliche Stadterverordneten-Sitzung zu Halle.**

Montag, den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Im Vorhandelsche die Herren Geheimrat Dittenberger (Stadt-Vorst.), Commerzienrat Gleditsch (Stellv. des Vorst.), Stadtvogt G. und Herr Gleditsch (Stellv. des Vorst.).

Eröffnungsrede des Herrn Vorst. ... 1. Den Magistrat um Bericht zu eruchen, wie sich seit Eröffnung der Wahl der Volkswahlkommission der Zus und Abgang derselben gestaltet hat; 2. Den Magistrat zu eruchen, die Trennung der Wahlkommissionen von denjenigen der städtischen Polizei bei den möglichen Zusätzen zu beantragen; 3. Den Magistrat zu eruchen, eine Denkschrift über die finanziellen und rechtlichen Folgen bei der Umänderung der städtischen in eine königliche Polizei auszugeben. Weiter den Antrag wird in der nächsten Stadterverordneten-Sitzung verhandelt werden. Die wiederholte Sitzung wurde nach einer Zwischenpause nach dem Schluß der Verhandlung bis zum nächsten Freitag vertagt. ...

1. Die Beschlüsse der Kommission ... 2. Der Magistrat hat seine Meinung in folgenden Ausführungen abgegeben: ...

Der Magistrat hatte seine Meinung in folgenden Ausführungen abgegeben: ...

des Bierbrau. ... Die Kommission hat sich ebenfalls gegen die Annahme der in Aussicht gestellten Erleichterungen ausgesprochen und zwar in der Hauptsache aus den Gründen, die für den Magistrat bestimmend gewesen sind. ...

**Der Chinaprozess gegen den Reichstagsabgeordneten Kinnert.**

(Schluß.) Nach Vernehmung der gerichtlichen geladenen Zeugen ...

**Kunst und Wissenschaft.**

Sozialistische ... Der Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie wird Herr Wilhelm ...

eine Anstalt Bronzestatuen, die alle von den Kämpfern ...

Rechtsanwalt ... Der Antrag des Reichstagsabgeordneten Kinnert ...

Am Grab. ... Die Leiche wird dem in das Pathologische Institut gebracht.

Sozialistische ... Die Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie wird Herr Wilhelm ...

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or marginal notes.





